

Ein seltsames Paar

Was passiert wenn jemanden einen Fehler macht und Sess meint 'helfen' zu müssen?

Von silberstreif

Kapitel 6: Brüder unter sich

Das letzte Kapitel! Hat zwar etwas gedauert, aber nun ist es da. ^^

Viel Spaß beim lesen!

6. Brüder unter sich

"Sesshomaru...?" dehnte Kagome, als sie den jenseitigen Fuß des Berges erreicht hatten.

Dieser blieb stehen, drehte sich um. In seine Augen lag etwas Seltsames: "Du verweigerst mir also die Respektsanrede?"

"Oh..." Sie erschrak etwas: "Nun ja, ich dachte, das sei nur für die anderen, für dieses Turnier..."

"Hältst du dich etwa für ebenbürtig?"

Sie unterdrückte ihr Ja, da sie nur zu gut wusste, dass nicht einmal sein Halbbruder in seinen Augen das war. "Schon gut", murmelte sie: "Sesshomaru-sama." Immerhin war sie hier immer noch allein mit ihm auf weiter Flur- und auf ihn angewiesen, sollte Inuyasha je Tessaiga zurückbekommen. Sie hätte keine Ahnung gehabt, wo sie hin hätte gehen sollen. Überdies legte sie nicht den geringsten Wert auf eine wie auch immer geartete Strafe.

"Was willst du?"

Sie musste erst nachdenken, warum sie ihn angesprochen hatte: "Ich habe Hunger. Ich habe seit gestern Abend nichts bekommen."

"Und?"

"Können wir Pause machen? Und ich etwas essen?" Ihr war bewusst, dass er vermutlich nicht gerade in guter Laune war.

"Später." Er ging weiter und sie folgte ihm leicht resignierend, Tessaiga in der Hand.

An einer heißen Quelle blieb er stehen. Sie suchte sich erleichtert einige Beeren und Pilze, aß sie hastig, da sie annahm, die Pause würde nicht lange dauern. Aus dem Sitzen sah sie zu ihm auf, bemerkte, wie er den Himmel musterte, scheinbar sehr aufmerksam geworden war. Drohte eine Gefahr? Er blickte zu ihr. Als er entdeckte, dass sie ihn anschaute, sagte er:

"Wir sollten uns beeilen. Steh auf und halte Tessaiga fest."

Sie war sofort auf den Beinen: "Ist etwas mit Inuyasha?"

"Vielleicht." Er schien sich zu konzentrieren.

Kagome hatte es schon einmal gesehen, aber dennoch war sie überrascht, als aus dem Nichts eine kleine Wolke erschien, unter seinen Füßen, ihn umhüllend. Unwillkürlich schrie sie auf, als sich sein Arm um sie legte, sie mit sich zog, als er sich so vom Boden erhob, los flog. Es dauerte einige Zeit, ehe sie sich an diesen Stil des Reisens gewöhnt hatte, aber dann betrachtete sie fasziniert den Wald, die Wiesen unter sich. Der Arm um ihre Taille hielt sie fest und sie bezweifelte nicht, dass er sie locker bis zu ihrem Ziel tragen konnte. Warum hatte er diese Art des Reisens nicht auf dem Herweg verwendet? Das wäre doch auch schnell gegangen? Oder hätte er so Yuri und den Dämonenfürsten seine Annäherung verraten? Aber sie konnte unmöglich fragen. Jedenfalls nahm sie sich fest vor, ihn zumindest solange mit der respektvollen Endung anzusprechen, bis Inuyasha wieder bei klarem Verstand war- und im Besitz von Tessaiga.

Unter einem großen Magnolienbaum lag scheinbar schlafend Inuyasha. Er hatte die Augen geschlossen und schien so friedlich zu sein. Nur die noch immer ungewohnt langen Fangzähne und Klauen verrieten, dass er nicht in seiner halbdämonischen Form war. Ein Stück entfernt saßen Miroku und Sango und bewachten ihren gebannten Freund.

"Der Bann, den Sesshomaru auf ihn gelegt hat, scheint jedenfalls zu halten", seufzte die Dämonenjägerin. "Ich frage mich nur, ob er wirklich losgezogen ist, um Tessaiga zurückzuholen. Er hätte einen von uns mitnehmen sollen. Er kann Tessaiga doch gar nicht berühren."

"Ja, das ist wahr. Ich mache mir auch ein wenig Sorgen. Zum einen, ob er nicht seine guten Vorsätze vergisst, wenn er Tessaiga erst einmal hat, zum zweiten, ob der Bann hier wirklich hält. Spürst du nicht, wie es arbeitet?"

"Ja. Kannst du nicht noch einen Bannkreis ziehen?"

"Schon. Aber wenn der Bann eines Dämonenfürsten nicht hält...was kann ich schon bewirken?"

"Sango! Miroku!"

"Kagome!" Die beiden sprangen überrascht auf, noch verblüffter, als sie sahen, WAS die unerwartete Freundin da in der Hand hatte. "Du hast Tessaiga!"

"Ja." Kagome blieb keuchend stehen: "Wir haben es zurückgeholt."

"Wir?" Dieses Wort ließ die beiden hinter sie gucken. Beide sahen den hochgewachsenen Hundedämon in gewohnt kühler Art zu ihnen kommen. "Du hast es also geschafft", konstatierte der Mönch: "Meinen Glückwunsch."

"Der Dieb ist tot, nehme ich an." Sango warf einen Blick auf Sesshomaru: "Und dein Bann beginnt sich zu lockern."

"Ich spürte es."

Kagome schrie unwillkürlich auf, als sie an den Bannkreis stieß.

"Lass!" Sesshomaru trat hinter sie: "Ich habe den Bann so gelegt, dass er nur vom aktivierten Tessaiga gebrochen werden kann."

Statt einer Antwort drehte sich Kagome zur Überraschung ihrer Freunde mit dem Rücken zu dem Dämon, streckte die Hand mit Tessaiga aus. Sesshomaru umfasste ihre Hand wie vor dem Dämonenschloss- und wie dort reagierte die Klinge.

"Die sind das geübt", murmelte Miroku: "Interessant."

"Auf Kagomes Bericht bin ich neugierig", gab Sango leise zurück.

Sesshomaru führte Tessaiga und der Bannkreis erlosch. Sofort öffnete das Wesen darin die blutroten Augen. Kagome spürte, dass der Hundedämon die Hand von ihr nahm und warf sich voran, drückte Tessaiga gegen Inuyasha. Dieser stöhnte auf, schloss die Augen, fiel zurück, schon instinktiv nach seinem Schwert fassend.

"Inuyasha?" Kagome kniete neben ihm nieder: "Ist alles in Ordnung?"

"Kagome..?" Er sah verwirrt aus, richtete sich dann auf: "Tessaiga! Es ist wieder da! - Und wie kommst du denn her?"

"Sesshomaru-sama hat mich geholt."

Inuyasha wusste nicht, worüber er sich mehr wundern sollte: die höfliche Anrede gegen seinen Bruder oder die Tatsache, dass der hier war und vermutlich Kagome geholt hatte. Er blickte zu ihm: "Sesshomaru...?"

"Er hat das Schwert zurückgeholt", sagte Miroku und kam heran: "Er hat dich auch gebannt, damit du nichts anstellen konntest."

"Aber woher wusstest du denn...?" Inuyasha fragte sich, ob er nicht träume.

"Deine Menschen baten um Hilfe." Sesshomaru trat näher: "Du hirnloser Bastard hast mich sieben Tage meiner wertvollen Zeit gekostet. Zuerst muss ich hierher, dich ruhig stellen, damit du nicht ganz Japan ausrottet. Dann sehe ich mich genötigt, durch die Zeit zu reisen, Kagome zu suchen und mitzunehmen, da sie bekanntermaßen die Einzige ist, die Tessaigas Verwandlung unterbrechen kann. Anschließend werde ich durch eine Einladung zu einem Turnier beleidigt, bei dem Dämonenfürsten um Tessaiga kämpfen sollen. Und das alles nur, weil du Schwachkopf jedem, der wie ein Menschenkind aussieht, Tessaiga in die Hand drückst."

"Habe ich ja gar nicht", wehrte sich Inuyasha matt: "Der Kleine hat mich auf einmal gebannt. Ich konnte doch nicht damit rechnen..."

"Du solltest damit rechnen, Idiot, dass außer dir auch andere Halbdämonen, Volldämonen übrigens auch, an Tessaiga interessiert sind."

"Sekunde. Du hast es gewagt, Kagome mit zu einem Dämonenturnier zu nehmen? Wie konntest du sie in solche Gefahr bringen?"

"Sie war nicht in Gefahr", kam die kühle Antwort: "Im Unterschied zu dir kann ich nämlich denken. Und kämpfen. Der Halbdämon, der es wagte, das Schwert unseres Vaters zu stehlen ist tot. Und du solltest besser aufpassen!"

Inuyasha begriff schließlich eines: seine Freunde hatten seinen ungeliebten Halbbruder um Hilfe gebeten- und der war gekommen. Dann hatte er wohl ziemliche Mühen auf sich genommen, ein Turnier gegen andere Dämonenfürsten, eine Zeitreise eingeschlossen. So ließ er sich nach vorn auf die Knie fallen, eine Haltung, die er noch nie seinem älteren Bruder gegenüber eingenommen hatte: "Ich danke dir jedenfalls, onii-chan."

"Huh. Versprich dir nicht zuviel von Bruderliebe. Aber niemand stiehlt den Fangzahn meines Vaters. Das ist Familienehre. - Bei Gelegenheit werde ich wieder mit dir kämpfen. Und Tessaiga ehrenhaft gewinnen. Und dich töten." Er wandte sich zum Gehen.

"Sesshomaru...." Inuyasha fand keine Worte mehr.

"Sesshomaru-sama.." Kagomes ehrerbietige Anrede bewirkte sowohl, dass ihre Freunde sich zu ihr umdrehten, als auch, dass der Hundedämon stehen blieb.

Sesshomaru war sich bewusst, dass sie unter dem Schutz Inuyashas locker fähig gewesen wäre, ihm diese wieder zu verweigern. Sie trat zu ihm.

Sesshomaru wandte ihr den Blick zu: "Was willst du?" erkundigte er sich, da in seinen Augen alles hier abgeschlossen war.

Kagome hätte es auch nicht erklären können. Aber sie ergriff die Hand des Hundedämons, eine Geste, die Miroku und Sango zur Sprachlosigkeit trieb. Inuyasha fasste instinktiv Tessaiga fester, stand auf. Zu ihrer aller Überraschung schien Sesshomaru diese Berührung zu dulden. Sie zog die Rechte an ihre Wange, sah zu ihm auf: "Falls du wieder einmal eine miko brauchst...ruf mich. Und ich werde kommen. Ich stehe in deiner Schuld."

Er entzog ihr fast behutsam seine Hand: "Ich werde darauf zurückkommen." Und er verschwand scheinbar im Nichts.

Kagome drehte sich um- und begegnete einem bernsteinfarbenen Blick der zwischen Eifersucht und Fassungslosigkeit hin- und herschwankte: "Was ist denn, Inuyasha?" erkundigte sie sich etwas überrascht: "Ich habe mich nur bedankt."

"Du hast dich nicht nur bedankt", versuchte ein etwas nach Atem ringender Miroku zu erklären: "Du hast Sesshomarus Hand genommen!"

"Und er hat dich nicht umgebracht", ergänzte Sango "Vielleicht solltest du uns erzählen, was passiert ist. Es müssen ja abenteuerliche Tage gewesen sein, wenn ihr euch so angefreundet habt."

"Angefreundet ist vielleicht nicht gerade das richtige Wort", murmelte Kagome: " Und ich habe in den letzten Tagen seine Hand öfter als einmal gespürt. Aber schön. Setzen wir uns und ich berichte es euch."

Inuyasha ließ sich sofort zu Boden fallen, Tessaiga auf dem Schoss: "Nun erzähle schon." Er sah sie nicht an: "Ich will wissen, was Sesshomaru hingekriegt hat, was ich nicht hätte hinkriegen können."

Sie seufzte etwas: "Du brauchst nicht sauer sein. Ich habe mir ziemlich Mühe geben müssen, ihn zufrieden zu halten." Aber sie setzte sich neben ihn und begann zu erzählen. Für einen Moment überlegte sie, ob sie die Szene mit dem Blutaustausch vergessen sollte, so eifersüchtig, wie Inuyasha war, entschied sich aber für die Wahrheit. Immerhin hatte das bewirkt, dass sie den Bannkreis zerstören konnte. Sie hatte keine Ahnung, dass das ihre eigene Kraft gewesen war.

Gut ein Vierteljahr später wanderte eine Fünfergruppe durch das Land. Wohin sie kamen erregten sie Aufsehen, waren sie doch bunt gemischt: ein Halbdämon und eine Dämonenjägerin, ein Mädchen in sehr seltsamer Kleidung und ein Mönch. Und dazu ein kleine Fuchsdämon.

Der Herr der Gegend betrachtete sie ein wenig missmutig von einem Berg aus, ehe er lossprang.

Die Wandergruppe erstarrte, als der Himmel um sie sich verdunkelte, sah sich um. Als der große, massig gebaute Dämon vor ihnen auftauchte, wichen der Mönch und die Dämonenjägerin instinktiv etwas seitwärts - in Kampfposition.

Der Halbdämon schob das Menschenmädchen in der eigenartigen Tracht hinter sich: "Bleib zurück, Kagome!" und zog ein Schwert, das hell aufflammte, sich deutlich vergrößerte.

Der Dämonenfürst stutzte. Solch ein Schwert hatte er schon einmal gesehen. Und irgendwie sagte ihm auch dieser Name Kagome etwas. Dann erstarrte er: das Schwert war Tessaiga! Sekunde. Tessaiga und ein Halbdämon? Und Kagome hatte doch diese

miko von Lord Sesshomaru geheißten?

Kagome machte einen Schritt seitwärts: "Warte, Inuyasha!" sagte sie hastig: "Das ist Lord Mako." Sie ging etwas vor, nicht im Zweifel, dass der sie erkennen würde, und verneigte sich höflich: "Mako-sama..." Sie hatte ihre Lektion in Punkto respektvolle Anrede gegenüber Dämonenfürsten gut gelernt. "Wie können wir Euch dienen?"

Der Dämonenfürst blickte zu dem Halbdämon, der Tessaiga leicht gesenkt hatte, es aber nach wie vor aktiviert hielt: "Ich bitte um Verzeihung, Inuyasha-sama. Ich hatte Euch nicht erkannt."

Inuyashas Hundeohren zuckten in schierer Ungläubigkeit. In seinem ganzen Leben hatte ihn noch nie ein Volldämon, geschweige denn ein Dämonenfürst respektvoll angeredet. Er ließ Tessaigas Spitze auf den Boden deuten, um zu zeigen, dass er nicht kämpfen wolle, eine Geste, die sein Gegenüber zu schätzen wusste. "Schon gut", sagte er. In dumpfer Erinnerung an seine Kindertage und gute Manieren ergänzte er sogar: "Lord Mako."

Der ließ seinen Blick zu der miko schweifen. Heute trug sie zwar andere Kleidung, hatte aber Bogen und Pfeile dabei. Er entsann sich nur zu gut ihrer Fähigkeiten. Anscheinend war sie im Augenblick zu Lord Sesshomarus Halbbruder befohlen worden, warum auch immer. Es stand ihm vermutlich nicht zu, zu fragen, was los sei...nicht den rechtmäßigen Besitzer von Tessaiga und nicht den Bruder von Lord Sesshomaru. So sagte er nur: "Ich wünsche gute Reise." Und löste sich auf.

Inuyasha schob sein Schwert weg: "Na, der hatte es aber eilig. Solche Angst vor Tessaiga?!"

"Nun ja." Kagome kam an seine Seite: "Er hat immerhin schon live gesehen, was eine Aktivierung bewirkt...und ihm war vermutlich bewusst, dass du die volle Kraft einsetzen könntest. Außerdem hat er schon ein Duell mit Sesshomaru verloren und legt keinen Wert auf den Versuch, ob du schwächer bist, als dein Bruder."

"Bin ich ja auch nicht", murrte Inuyasha sofort, dessen Laune aber durch die Höflichkeit des Dämonenfürsten geradezu glänzend geworden war.

So zogen sie weiter.

~~~~~

ENDE!

Das war's^^

Im Moment schreibe ich bereits eine neue Inuyasha Fanfic 'Das Erbe vom Inu Taishou'. Sie hat jetzt bereits schon die Doppeltelänge von dieser Geschichte hier und wird noch wachsen.

In ihr geht es (wie könnte es auch anders sein) um die zwei Hundebrüder \*smile\* die zufällig die gleichen Probleme haben und deswegen ein paar Leuten gemeinsam lästig fallen...

Alle die in diesem Kapitel einen Kommi hinterlassen, bekommen eine ENS wenn ich 'Das Erbe von Inu Taishou' hochlade.

Ich freue mich auch eure Kommiss!^^

bye!